

# MINNESANG

**JASIM IMRAN HASHIM\***

\*Hochschullehrer an Sprachenfakultät – Germanistikabteilung in Uni- Bagdad.

## INHALTSVERZEICHNIS

• <b>Vorwort</b>	<b>45</b>
<b>1. Der Begriff ‘‘ Minnesang’’</b>	<b>46</b>
<b>2. Die Phasen des Minnesangs</b>	<b>47</b>
2.1.Die erste Phase	47
2.2.Die zweite Phase	48
2.3.Die dritte Phase	48
2.4.Die vierte Phase	49
2.5.Die fünfte Phase	49
2.6.Die sechste Phase	49
<b>3. Die Minnesangsformen</b>	<b>49</b>
3.1.Die Minneklage	50
3.2.Das Frauenlied	50
3.3.Die Minnelehre	51
3.4.Der Minnespruch	51
3.5.Die Naturlieder	52
3.5.1. Das Frühlingslied	52
3.5.2. Das Sommerlied	53
3.5.3. Das Herbstlied	53
3.5.4. Das Winterlied	53
<b>4. Die Minnesangsarten</b>	<b>54</b>
4.1.Das Trauilied	54
4.2.Das Tanzlied	54
4.3.Das Mädchenlied	55
4.4.Das Dorflied	55
4.5.Das Erzählilied	55
4.6.Die Altersklage	56
<b>5. Das Schlusswort</b>	<b>57</b>
<b>6. Die Quellen</b>	<b>58</b>

## • VORWORT

Die Forschungsarbeit handelt es sich um die Entstehung des Minnesangs von Anfang an bis doch die Entwicklung der lyrischen Art in den anderen vielfältigen Formen, die zur Zeit als Lyriksarten auf die verschiedenen Lebensformen gegangen sind. Aber es ist leider bis heute der Begriff "Minnesang" ziemlich undeutlich definiert, denn in dieser dichterischen Form findet man alle Gedichtformen, die ebenfalls nicht nur die Liebeskummer und Leiden der Geliebten behandelt sind, sondern auch klar und deutlich alle anderen menschlichen Lebensbereichen, deshalb sieht man hier sowohl die private persönliche Thematik als auch in bezug auf den Staat, denn der Minnesang war damals so nah von Problem der Menschen ebenso die schwierige Lage, besonders passierte viele religiöse Kreuzzüge gegen Araber, deswegen wurden unzählreich Krieger verletzt oder im Kieg gefallen, so haben viele deutsche Dichter die unvergesslichen dramatischen Ereignisse als gute Themen für die Gedichte verfasst, dadurch wurden gewiss neue Form als Klage erschienen, aber Minnesang ist immer wieder für das herausragende Wesen im Laufe der Zeit und dazu viel widrige schmerzliche Strömungen bewahrt. Im Minnesang fühlt sich man ganz nahe von einer unbeschreiblichen Liebesform, die als platonische seeliche Liebe wie die arabische Liebeslyrik genau. Diese Form ist zuerst nur auf die bestimmte Leute adlige hofliche Schicht beschränkt, aber als Walther von der Vogelweide sein Studium der Lyrik fertig gemacht hat, wird dann als Lehrer für das Fach der Lyrik, wird auch der berühmte Dichter in der deutschen Lyrik in ganz Europa bekannt, dann hat er alle Fesseln und Schichtsgrenzen zwischen allen verschiedenen Leuten zerbrochen, auf diese Weise und Art hat er eine neue Liebesform für Minnesang erfunden, die früher nur auf als nidrige Minnesang angeannt ist, weil die harmonischen schönen Gedichte über adlige höfliche Frauen geschrieben sind, denn man fühlt sich die echte verdienste wertvolle Art für solche Frauen im Vergleich die Bürgerinnen oder normale Mütter als vernichtete verlassene unwertvolle gefühllose Frauen, aber Walther von der Vogelweide stand gegen diese unlogische sinnlose Behauptung, und glaubt immer daran, dass die normalen niedrigen Frauen auch die Liebe gut wie andere adlige Frauen kennen, sie haben ebenfalls emotionale Leidenschaften, sie können gewiss lieben und werden auch geliebt, deshalb hat damals Walther eine revolutionäre starke Welle in Minnesang gemacht, jetzt werden alle Menschen in Liebe und Gefühle und Leiden im gleichen Ebene die Guten und Bösen. Das ist ja die erste lyrische Demokratie in der deutschen Geschichte auch Gleichberichtigung zwischen hohe und niedrige Leute. Walther wollte allerdings mit Absicht die Leute in einer gemeinsamen Gesellschaft in Freiheit ihrer Gefühle, Sorgen und Leben, und auch die Einheit gegen die äußeren Verdrohungen, denn alle stehen wie ein einziger Mensch gegen die Feinde, verteidigen ebenfalls gemeinsam auf ihr Land, d.h. gewiss das ist ein konkretes Bild für die erste Demokratie durch Minnesang.

## 1. DER FACHBEGRIFF "MINNESANG"

Der Begriff besteht allerdings aus zwei Wörtern, Minne und Sang,. Zuerst ist die Minne in der althochdeutschen Literatur ungefähr 12.jhr. erschienen<sup>1</sup> und gemeint ist als Gedanken sozusagen liebende Gedanken, aber im Mittelalter wurde sie für die christliche helfende Liebe verwendet. Im Hof, denn meistens sind damals nur für adlige Leute betroffen, wurde Dichtung für hohe Minne verfasst, aber diese lyrische Art ist leider immer abhängig von unerfüllter Liebe; d.h. der Geliebte kann nur mit seiner Geliebten das Gedicht, in dem er seine Leiden und Liebeskummer darstellt, aber am Ende diese Liebe ihr Ziel nicht erreichen. " Minne ( mhd. minne, ahd. minna.eigt). Liebevoller Gedanken; verehrende, dienende Liebe eines höfischen Ritters zu einer meist verheirateten, höher gestellten Frau."<sup>2</sup>

Sang: die Gedichte, die damals über Liebesleidenschaften dargestellt sind, werden mit einer weiblichen harmonischen Stimme begleitet, denn die Gedichte werden bestimmt durch eine weichte Stimme gesungen, damit sich die Gedichte einen ästhetischen Ausdruck auszuzeichnen gegeben sind.

Minnesang: Liebeslyrik der höflichen Zeit ( 12- 14. Jhr.), in der bestimmten Motive formal, musikal und inhaltlich kunstvoll abgewandelt werden; angeregt und anderen von arabischer Liebeslyrik vergleicht. Der Minnesang wird ausgeübt von ritterlich später bürgerlich Minnesänger. Die Lieder entstanden als künstlicher Einheit von Wort und Melodie ( doch sind aus der Blütezeit des Minnesangs, um 1200, nur wenige Melodien erhalten.)<sup>3</sup>

Eine Abkehr vom Begriff der hohen Minne zeigt sich bei Walfram von Eschenbach und besonders bei Walther von der Vogelweide, der an ihre Stelle die durch sinnlich bestimmte Liebe setzt. Ausklang im 13.jhr. mit Ulrich von Lichtenstein und Konrad von Würzburg. Als Reaktion auf den Minnesang und als Zeichen des sich wandelnden Geschmacksdrangen bald neue Motive ein: das Dorf, Sinnen Liebe Neidhart von Reuental.<sup>4</sup>

Also Minnesang trägt unbedingt das ehrliche herzliche Wort mit begleiteter harmonischer Musik, denn sie ist aus Herz zu Herz entstanden. Der erste Dichter dieser lyrischen Art " Minnesang" verfasst, ist Ulrich von Lichtenstein um 1250. " Der erste Minnesänger, der seine Lieder selbst geordnet hat, ist Ulrich von Lichtenstein in seinem Frauendienst, ( um 1250).<sup>5</sup>

<sup>1</sup> . Herder Lektion, Literatur,S.131f

<sup>2</sup> . (Hrsg.) von der Dudenredakt , S.1082

<sup>3</sup> . Herder Lektion, Literatur,S.131f

<sup>4</sup> . Herder Lektion, Literatur,S.132

<sup>5</sup> . Günter Schweikel, Minnesang,S.18

“ Minnesang als Leselyrik. In der Vortragswirklichkeit, d.h. im akustischen Rezeptionsbereich, gehören Text und – irgendeine- Melodie selbstverständlich zusammen auf der schriftlichen Tradierungsebene, im visuellen Rezeptionsbereich, jedoch offenbar nicht.”<sup>6</sup>

## 2. PHASEN DES MINNESANGS

Der Minnesang wird im laufen der Zeit von Anfang an der Entstehung des Begriffs in verschiedenen literarischen Epochen auf Phasen des Minnesangs aufgeteilt. In sechs Phasen wird Minnesang dadurch von 1150 bis 1300 entwickelt, in denen vielfältige formal- inhaltlich ebenfalls thematische Gedichtformen erschienen sind.

**2.1. Die erste Phase:** dauert ungefähr 20 Jahre von 1150/60 bis 1170. Diese Phase wird als Stamm des Minnesangs angesehen, denn sie entstand im Land, wo die ersten Lieder von Minnesang verfasst und gesungen sind, am Donau- Fluß haben die Dichter über widersprüchliche thematische Gedanken, Liebe und Scheidung geschrieben. Der berühmte Dichter ist Meinloh von Sevelingen. Diese Phase wird als Frühphase genannt.

“ Gar hold wohl bin ich einer,  
 Und weiß warum ich ihr so gut,  
 Seitdem ich bin ihr Deiner,  
 Höht ihre Schönheit mir den Mut,  
 Sie wird mir immer Lieber,  
 Von Tag zu Tag in aller Welt,  
 Sie scheint mir schön und schöner,  
 Daß sie mir mehr und mehr gefällt,  
 Sie ist gar reich an Ehren,  
 Und hohe Tugend fehlt ihr nie;  
 Würd sie den Tod mir geben  
 Und käm ich neu ins Leben,  
 Ich würbe wieder gleich um sie!”<sup>7</sup>

“ Frühphase ( 1150/60-170) so donauländischer Minnesang den Kernbilden Dichter, deren Herkunftsort an der Donau liegt wie Meinloh von Sevelingen,..., Grundthemen sind Webung, Sehnsucht, Scheiden, Trennung, Fremdsein.”<sup>8</sup>

<sup>6</sup> . Ebda,S.50

<sup>7</sup> . Luthardt, Ernst-Otto, Das kleine Buch vom Minnesang, S.6

**2.2.Die zweite Phase:** beginnt von 1170 bis 1200. Sie entstand am Rhein, also sehen wir genau, wie der Einfluß des Flusses auf die Dichter ist, sie genossen meistens mit Aussichten des Flusses dadurch schöne Lieder zu schreiben. In dieser Zeit bezeugt Deutschland und andere europäische Länder die Kreuzzüge gegen Araber, deshalb werden diese Züge als gute Themen in Minnelieder gewesen sein. " erste Hochphase ca.1170 – 1190/200 so. Rheinischer Minnesang. Den Kernbilden Dichter, die am Oberrhein zu lokalisieren sind. Vertreter ist Friedrich von Hausen,...., Thematik; Kombinerung von Minne – und Kreuzzugsthematik; Hohe – Minneklage, Kreuzlied."<sup>9</sup>

In dieser Phase wird auch neue lyrische Formen für Minnesang als Arten erschienen, denn sie haben ja auf verschiedene Themen eingegangen. " Gattung: Tagelied, Dialoglied, Traumlid, Lügenlied. Hausen, Kreuzlied; Min herze und min lip diu wellent scheiden."<sup>10</sup>

**2.3.Die dritte Phase:** dauert auch 20 Jahre von 1200 bis 1220. In dieser Phase wird Minnesang in Oberdeutschland vertreten. Die Themen kreisen hauptsächlich über die Frauen und Frauenleiden wegen der Kreuzzüge als Folge des Krieges, was der Krieg die Leiden und Schmerzen hinterlässt, deshalb haben die Dichter besonders hier in dieser Phase über Witwenklagen, Frauenlied und auch Kreuzlied verfasst. " Die dritte Phase ( zweite Hochphase) 1190 – 1210/20 wird konstituiert durch Heinrich Mürungen, außerdem Hartmann von Aue, beide Oberdeutschland."<sup>11</sup>

" Hartmann, Hohe – Minne – Absage: Maniger grüezet mich also."<sup>12</sup>

In dieser lyrischen Phase wurde ebenfalls der berühmte deutsche Dichter – Friedrich von Hausen- das gemischte Thema an Verbindung zwischen Liebe und Krieg erschienen, deshalb wird die unerfühlte Liebe als Schmerz und Trauer auf Kreuzlied bezeichnet.

" Mein Herz und mein Leib, die wollen sich trennen,/ die miteinander gewandert sind so lange Zeit. / Der Leib will gerne fechten gegen die Heiden: / jedoch das Herz hat sich erwählt eine Frau / vor der ganzen Welt. Das bekümmert mich seitdem, / daß keiner dem andern folgen kann. / Mir haben die Augen viel zuleid getan ( die ihre Schönheit sahen), / Gott allein mag diesen Streit schlichten."<sup>13</sup>

<sup>8</sup> . Günter Schweikle, Minnesang,S.82

<sup>9</sup> . Ebda,S.83f

<sup>10</sup> . Ebda, S.85

<sup>11</sup> . Ebda,S.86

<sup>12</sup> . Ebda, S.87

<sup>13</sup> . Erika und Ernst von Borries, Deutsche Literaturgeschichte, S.152

**2.4.Die vierte Phase:** ( 1120 – 1230) wird der Minnesang im Gipfel erreicht, denn in dieser Phase wird alle Grenzen zwischen Hohe – Minne und Bedingung mit adligen Frauen überwunden, also wird jetzt auch niedrige Frauen und Bürgerinnen als Geliebte in Liedern gesungen. Auch derzeit wird der berühmte Dichter dann als Symbol für Minnesang Walther von der Vogelweide aufgetreten, er hat eine andere neue Gattung von Minnesang erfunden, die ab jetzt als niedrige Minnesang bekannt ist.

“ Die Minne ist nicht Mann noch Weib,  
hat weder Seel´ noch ist sie Leib;  
sie hat auf Erden nicht ein Bild,  
ihr Name ist kund, sie selbst verhüllt,  
Nur eines wisse: daß noch nie  
Zu falschem Herzen Minne trat!  
Und wisse auch, daß ohne sie  
Sich Gott dir niemals naht.”<sup>14</sup>

“vierte Phase ( Höhepunkt und Überwindung) 1190 – 1230 wird beherrscht durch den bedeutendsten dt.Lyriker des Mittelalters, Walter von der Vogelweide, Hohe Minne, niedere Minne.”<sup>15</sup>

**2.5.Die fünfte Phase:** ( 1210 – 1240) beginnt hier das Zeichen des frühen Endes von Minnesang. Die Dichter haben leider über bestimmte Jahreszeiten wie Sommer, oder Winter als gute Themen in Dichtung verfasst. “ fünfte Phase (erste Spätphase) ca.1210-1240 Beginn der spät-höfischen Literatur.”<sup>16</sup>

**2.6.Die sechste Phase:** ( 1240 – 1300) ist das Ende von Minnesang. In dieser Phase wird Frauenpreis und Sangsprüche durch den Dichter Konrad von Würzburg aufgetreten.

“sechste Phase(2.Spätphase) 1240 – 1300 späthöfischer Sang.”<sup>17</sup>

### 3. DIE MINNESANGSFORMEN

Minnelehre behandelt verschiedene vielfältige inhaltliche Themen nicht nur die gewöhnlichen weiblichen normalen Verhältnisse und die emotionellen leidenschaftlichen Gefühle diese Liebesbeziehung klar darzustellen,

<sup>14</sup> . Luthardt, Ernst-Otto, das kleine Buch vom Minnesang, S.9

<sup>15</sup> . Günter Schweikle, S.87

<sup>16</sup> . Ebda,S.89

<sup>17</sup> . Ebda,S.94

sondern auch alle andere ebengleichgültige menschliche normale Verhältnisse sowohl die häuslichen familiären Beziehungen zwischen Angehörigen miteinander als auch die natürlichen Umstände von Tageszeiten bis Jahreszeiten. Also findet man in Minneliedern alle menschlichen normalen Atmosphäre, deshalb wird es nicht übertrieben, wenn man darüber die lyrische herrschende Gattung gesagt hat, denn Minnesang bleibt als universale emotionale Lyrikgattung. Meistens Minnesang werden in Ich-Form und eigentlich männliche Erzähler als monologische Form verfasst, so erwähnen wir hier unten die wichtigsten Themen, die sich um Minnesang handelt sind.

**3.1. Minneklage:** in dieser Form findet man traurige unglückliche Ausdrücke, denn der Dichter beschreibt hier seine scheiterte Liebesbeziehung mit seiner Geliebten und beklagt auch sie immer wieder, um ihr unerwidertes Zerwürfnis zu bereuen, deshalb wird diese in Ich-Form geschrieben.

„Monologische Darstellung von Werbebemühungen(Werbelied) und deren Vergeblichkeit, Kundgaben von Gefühlszuständen, Wunschvorstellung, eine Art emotionaler Lagebericht im Munde eines männlichen lyrischen Ichs.“<sup>18</sup>

Wie der Dichter Heinrich von Meißen folgendes:

„ Ich lob die Frau für des Spiegels Wonne,  
Dem Manne bringt sie große Freud;  
So wie die Klare Sonne  
Den Tag erleucht´ zu dieser Zeit  
Erfreut die Frau des Mannes Sinn ...“<sup>19</sup>

**3.2. Das Frauenlied:** Meistens lobt der Dichter eine Frau in seinem Gedicht, denn er stellt ihre gesellschaftliche Situation und Herkunft genau dar, besonders er schreibt nur über adlige berühmte höfliche Frau, normalerweise braucht er da eine bestimmte Art als Preislied für Frauen zu verfassen, denn das Ziel ist hier möglicherweise die gewünschte Frau nahezu gewesen zu sein. Es ist die Lieder, die nur über die Frau gesungen sind. Die sind auch über ihre weibliche gute geformte Schönheit als engelgleiche Figur von oben bis unten unbeschreibliche gleiche existentielle gefundene Lebewesen auf der Erde gedichtet. „Frauenrede: Seit den Anfängen des Minnesangs

<sup>18</sup> . Günter Schweikle, Minnesang, S.119

<sup>19</sup> . Luthardt, Ernst-Otto, Das kleine Buch vom Minnesang, S.39

finden sich ein – oder mehrstrophige Lieder, die einer Frau in den Mund gelegt sind ( Frauenmonolog), ferner Gattungen, zu denen als Strukturelement die Frauenrede gehört.<sup>20</sup> Heinrich von Meißen

“ Ich klag um Blumen nicht noch Klee,  
Die bringt der Mai aufs neu wie eh,  
Mir tut ein andrer Kummer weh:  
Ich klag, daß mich die Herrin ließ  
Ein Pelzwams nehmen und sie dies  
Auf bloßer Haut mich tragen hieß  
Ein Jahr lang, und soll hungrig sein  
Allzeit stets einen Tag von zwein,  
Und Wasser trinken anstatt Wein!”<sup>21</sup>

“Frauenpreislied. Reiner Frauenpreis ist auffallend selten, erscheint sogar oft als Strophe in eine Minneklage eingefügt,....z.B. Reinmar ( dü gist al der werlte höhen muot), Heinrich von Rugge ( von minne kumet uns allez guot/diu minne machet reinen muot.)”<sup>22</sup>

**3.3.Die Minnelehre:** Diese Art hat eigentlich zwei wichtige Möglichkeiten, die in Frauendienst in erster Linie zusammen münden, eine davon geht in höfliche Form wie man mit behandelten allgemeinen anständigen Frauen möglicherweise auf eine gute Art und Weise ein, die andere ist auch als ergänzte erfolgte Form, denn man soll immer wieder die üblen schlechten trivialen unehrlichen Aussagen über die Frauen wie möglichst vermeiden und sei strenger gegen solche Leute, die persönliche kaum geringer Erfahrungen mit einigen ausnahmesweise Frauen leider haben, machen dies eine dematogische Thematik als erzielbare gehaltene eingestreute Anforderung für neue junge unerfahrbare verzögerte Jungen.

“Minnelehre( Minneregel, Minnereflexion) Themen sind die Anforderungen des Minnedienstes, Warnungen vor falscher Sozialrücksicht oder üble Nachrede, vor Verunglimpfungen der Frau, vor zu strenger Aufsicht, Empfehlungen zur Verschwiegenheit ( tougen minne) wie Meinloh von Sevelingen.”<sup>23</sup>

**3.4.Der Minnespruch:** Hier wird tatsächlich die einorientierte geplante Thematik, die den gleichenebenen Frauen zu ihr im allen lebensbereichen zukünftiges beleuchtetes Verhalten dient. Der ist als die lehrhafte ausgebildete

<sup>20</sup> . Ebda

<sup>21</sup> . Luthardt, Ernst-Otto, Das kleine Buch vom Minnesang, S.40

<sup>22</sup> . Ebda, S.124f

<sup>23</sup> . Günter Schweikle, Minnesang, S.125



Dichtung angesehen. ``Minnespruch: Spruchdichtung mit Minnethematik ( Minnedidaxe, Minnelehre) stellt sich als gattungübergreifende Randform in die Nähe des Minneliedes.``<sup>24</sup>

( Ich hân min lehent) Walther von der Vogelweide.<sup>25</sup>

`` O weh! Wie wir mit süßen Dingen vergiftet sind! / Ich sehe die Galle mitten im Honig schweben. / Die Welt ist äußerlich schön, weiß, grün und rot, / und innen von schwarzer Farbe, finster wie der Tod. / Wen sie verführt hat, der sehe jetzt seinen Trost: / Er wird mit geringer Buße großer Sünden erlöst.``<sup>26</sup>

**3.5.Die Naturlieder:** Die Lieder werden ebenfalls die natürlichen atmosphärischen Stimmungen behandelt, denn den Menschen will es oder nicht seine emotionelle liebevolle starke Gefühle von Jahreszeiten abhängen, mit jeder Zeit findet er ein neues verändert- unerwartet- überraschendes Ereignis, deshalb wird die Lieder darüber als Naturlieder verfasst. `` Naturlieder. Die Themen dieser Lieder werden mehr oder weniger durch Jahreszeitenbezüge bestimmt.``<sup>27</sup> Heinrich von Morungen: mich fröitir werdekeit/ baz dan der meie und alle sine doene/ die die vogel singent...``<sup>28</sup>

Allerdings gibt es vier Jahreszeiten, die alle gut kennen, mit denen man gutes besonderes Ereignis erwartet, denn man lebt derzeit um Arbeit am Wirt, sein Glück und Unglück geht gleichzeitig mit den unständigen Jahreszeiten auf. So wird für jede Jahreszeit eine Gedichtform darüber gedichtet, wenn es eine davon kommt, lässt es sich an Gedicht erinnern, das so einen guten Hinweis und Empfehlung enthält. Außerdem findet man seine Bemühung des Jahres am Ende mit der Ernte. Also wird es auf dieses großartige Ereignis eine bestimmte Form als das Erntelied bezeichnet. Darüber hinaus haben wir jetzt fünf Formen für die Naturlieder, die entsprechende Jahreszeiten geteilt sind.

**3.5.1. Frühlingslied:** Fast ein ganzes Jahr von schwieriger Arbeit im Wirt sieht man sein fruchtbares Resultat endlich grüne blühende Pflanzen, mit denen er eine neue Hoffnung für erfrischendes Leben wieder erlebt. Die ist ihm fröhliche Zeit ausgesucht, deshalb wird es viele wundervolle gesungene Gedichte darüber verfasst.

<sup>24</sup> . Ebda, S.126

<sup>25</sup> . Ebda

<sup>26</sup> . Erika und Ernst von Borries, Deutsche Literaturgeschichte Band 1, S.157

<sup>27</sup> . Günter Schweikle, Minnesang, S.128

<sup>28</sup> . Ebda,S.129

“ Mailied: Regelform des Frühlingspreisliedes. Der Mai nimmt als Wonnemonat, als Zeit der erwachenden Natur und der Liebe(hoffnung) in der mhd. Wie Heinrich von Morungen<sup>29</sup>

**3.5.2. Sommerlied:** Der Bauer sieht ganz nahe seine Pflanzen so erwachsend vor seinen begeisterten Augen. Mit Erwachung vergrößert auch in sich die erwartende Hoffnung, die ihm das Motiv für Liebe und Optimismus im Leben gibt.

“ Sommerlied: a. Die Bezeichnung ist in der Hauptsache besetzt für einen der beiden Liedtypen Neidharts und dort charakterisiert durch einen entsprechenden Natureingang. b. Minnelied, in dem der Sommer mit seinen Freuden den Stimmungshintergrund liefert.“<sup>30</sup> als vorläufiger dafür ist Heinrich von Veldeke.

**3.5.3. Herbstlied:** Der Bauer mäht jetzt in dieser bestimmten Jahreszeit die ganz Jahresarbeit erscheinend als die Ernte, die Form erschliesst ja eine andere lyrische Gedichtform das Erntelied, denn der Bauer feiert derzeit mit seiner ganzen Familie und den Bekannten auf die fruchtbare Ernte, je mehr gute vollreiche Ernte ist, genießt er so besser damit, so bleibt hier diese schöne Jahreszeit als Gipfel des bemühten schwierigen gearbeiteten Jahres. Also wird deswegen des schönen Liedes für Singen und Tanzen geschrieben. “ Herbstlied: Als Gattung des sog. Gegensanges erstmals Mitte des 13.Jhr. bei Steinmar belegt. Die Früchte des Herbstes, Essen und Trinken ( Völlerer) gerühmt.“<sup>31</sup>

“ Erntelied: Variante des Herbstliedes. Die Erntezeit als Gelegenheit für erotische Sinnenfreuder. Wan dä hunte ist niht ze vil ( Had Loub)<sup>32</sup>

**3.5.4. Winterlied:** Die schwierigste Zeit bleibt gewiss der Winter, denn es ist nicht nur die Jahreszeit ziemlich so kalt, so dass alle Lebewesen und Pflanzen in einer natürlichen so genannten Lethargie erleben sollen, auch natürlich das menschliche Gefühl ist hier mit der wechselvollen gekreisten Atmosphäre normalerweise so klar beeinflusst, deshalb bemerken wir genau in solchen Gedichten die Sehnsucht und Erinnerung an Schäferstunde, die Geliebten früher sehr aktiv zusammen gelebt haben, die noch als die schönsten Momente am Leben verbrachten haben. So schreiben auch die Dichter über die liebevollen Ereignisse in dieser Zeit ( Winter), die

<sup>29</sup> . Ebda

<sup>30</sup> . Günter Schweikle, Minnesang, S.130

<sup>31</sup> . Ebda, S.147

<sup>32</sup> . Ebda, S. 148

ebenfalls als Winterlieder angenommen werden. " Minnelied, in welchem der lebensfeindliche Winter zur Stimmung der lyrischen Ichs in Bezug gesetzt ist."<sup>33</sup>

Es bleibt hier als Symbol für solche Gedichte Heinrich von Veldeke, der ein konkretes Gedicht darüber verfasst.

" In Monologen bekennen ein Mann und eine Frau jeweils Strophenweise ihre Sehnsucht und Liebesbereitschaft und beklagen die nicht erkennbare Resonanz beim geliebten Gegenüber."<sup>34</sup>

#### 4. DIE MINNESANGSARTEN

Die Themen, die Minne in Gedichten behandelt werden, sind tatsächlich die dann als Arten oder Formen von Minne genannt. Also jede Thematik wird auf eine bestimmte Weise und Art eine bekannte lyrische Form von Minne gewesen, besonders die allgemeinen Hauptthemen kreisen von einer Seite immer zwischen Menschen und Natur von anderer Seite zwischen Mann und Frau herum. " Eine durchgehende Konstante bildet vom Anfang des Minnesangs ( Mitte 12.Jhr.) an bis Ende des 23. Jhrs die ( natürliche) erotische Beziehung zwischen Mann und Frau ... sie umkreisen v.a. Emotionen im Vorfeld einer Liebesbeziehung, die Hemmungen vor einer Gefühlsäußerung, die Schwierigkeiten bei einer Kontaktaufnahme."<sup>35</sup>

**4.1. Das Traumlied:** Hier beschreibt der Dichter durch sein Gedicht seine Wünsche, die er leider irgendwie und irgendwann am Leben aus unbekanntem verschiedenen unvermeidlichen Gründen nicht in der Erfüllung gekommen ist, deshalb dichtet er ebenfalls aus seiner einfachen Phantasie im Gedicht die Wünsche als erwünschtes Ziel zu erfüllen. "Minnelied, in dem das ( glückhafte) Minne gesehen in eine Traumsphäre verlegt ist. Wie bei Friedrich von Hausen."<sup>36</sup>

**4.2. Das Tanzlied:** Die schönste Art von Minne ist Tanzlied, denn meistens Lieder sind eigentlich nur für Singen und Tanzen verfasst. Die Menschen lebten allerdings gute und schlechte Zeiten, aber sie wollten ebenfalls womöglichst über die guten Zeiten durch Singen und Tanzen feiern, besonders sowohl in offiziellen als auch in privaten Anlässen. So haben viele berühmte deutsche Dichter diese Art geschrieben, wie Ulrich von Lichtenstein in seinem berühmten Gedicht.

<sup>33</sup> . Ebda, S. 130

<sup>34</sup> . Günter Schweikle, Minnesang, S. 131

<sup>35</sup> . Ebda, S. 167

<sup>36</sup> . Ebda, S. 141

'' Disiu liet diu herzent frouwen tanz.<sup>37</sup>

'' Musikalisch bestimmte Gattung: meist Frühlings – oder Minnepreislieder, die vermutlich zum Tanz gesungen wurden.<sup>38</sup>

**4.3. Das Mädchenlied:** wenn ein Dichter ein Gedicht schreiben will, soll er sich vorher über ein schönes unverheiratetes Mädchen als Vorbild ins Gedächtnis vorstellen, dadurch kann er dann alle ihre weiblichen körperlichen Eigenschaften und sinnlichen Intelleganz klar darstellen. Er lobt sie doch wie ein Engel selten auf die existentiellen normalen gestalten getroffenen Figur zusehen.'' im begrifflichen Ggegnatz zu den ( ausgesprochen oder unausgesprochen) an eine frouwe oder wip gerichteten Liedern<sup>39</sup>

**4.4. Das Dorflied:** früher wurde diese Bezeichnung als Dörperlied ein fremdes Wort angenannt. Mit dieser Art ist Minne eine neue Form in Minnesang dazu als niedrige Minne hingeführt, denn der Dichter verfasst ein Gedicht über ganz anderes Mädchen als bürgerliches normales unbekümmertes verlassenes Mädchen anstatt einem adligen hohen bekannten Mädchen, das ist eine neue Entwicklung für Minnesang, das Walther von der Vogelweide später erfunden hat, er hat mehr mal gesagt; warum wir als Dichter nicht nur über die auch normalen einfachen bürgerlichen zwischen uns Mädchen die Lieder verfassen. Sie sind gewiss auch schöne intelligente Frauen.'' Dörperliche Minne: sie ist eine Sonderform der ständisch und z.T. auch ethisch niederen Minne. Eingeführt von Neidhart, bezeichnet sie Liebesbeziehung, die in einer fiktiven außerhöfischen Sphäre angesiedelt sind ... Hausen: waz mac daz sin, daz diu welt heizet minne,/ und ez mir tuot sô we ze aller stunde.<sup>40</sup>

**4.5. Das Erzählild:** manchmal ergehen die Mitglieder in einem Volkstanz oder – Lied über eine besondere Situation einen gegenseitigen Dialog miteinander. Dies findet man meistens in Balladen. Auch haben einige deutsche Dichter die epischen helden Kriege durch ein ziemlich langes Lied dargestellt, sie verkörpern damit ihre besiegelten geschichtlichen Heldentaten für die nachgefolgten Generationen. Die sind bisher als berühmte literarische Werke in gelaufenen Epochen geblieben, wie der Dichter Ulrich von Gutenberg hat einen langen deutschen Krieg durch die Helden Tristan und Isolat als Symbol für diese epische Erzählung dargestellt.

<sup>37</sup> . Günter Schweikle, Minnesang, S. 146

<sup>38</sup> . Ebda, S. 145f

<sup>39</sup> . Ebda, S. 146

<sup>40</sup> . Ebda, S. 176f

„Situationslied: Vorstufe zur Ballade oder Romanze stellt das Minnegeschehen in einen mehr oder weniger ausgeführten epischen narrativen Zusammenhang, einen zeitlichen Ablauf. Wie Neidhart“<sup>41</sup>

„Mein Haar, fürwahr  
Hätt´ ich beim Tanze mit einem Bande umwunden  
dem zuliebe, der mich alle Stunden  
bei sich in Reuental begehret.  
Will er mich denn nicht verstehn?“<sup>42</sup>

**4.6. Die Altersklage:** (Haussorgelied); der Dichter ist nicht weit von Leiden und Sorgen des Ehepaares, denn er berührt die Probleme der einfachen verheirateten armen Leute, deshalb hat er Lieder darüber geschrieben, gleichzeitig enthalten diese Lieder eine unverlegte optimale Lösung für solche familiäre Probleme. Sie begeistern die Eheleute für mehr Geduld und Weisheit im Leben, und wie können sie auf die zeitlichen normalen materiellen Schwierigkeiten nur durch das geplante eingestreute sinnvolle Verhalten überwinden. Diese Art von Minne behandelt die wichtigste Thematik in der deutschen Gesellschaft, so dass sie vielfältige variante andere Nebenformen wie Lügenlied und Alterklage einschliesst. „Haussorgelied. Begriff nach Hadloub, fikliver Rekurs auf die vorgeblich reale Lebenssituation des Sängers. Variante der Armutsklagegesellschaften die materiellen Probleme eines Ehemannes mit seinem Hausstand, durch welche eine angestrebte Hohe – Minne – Bindung gestört werde. z.B. in Hartmann von Aue (Iwein).“<sup>43</sup>

„Dir klag ich, Mai – dir klag ich Sommerlust,  
Dir klag ich, Heide – Licht und breit,  
Dir klag ich, Klee so weiß wie Schnee,  
Dir klag ich, grüner Wald, dir klag ich, Sonne,  
Dir klag ich, Venus, mein Leid:  
daß mir die Liebste tut so weh ...“<sup>44</sup>

<sup>41</sup> . Günter Schweikle, Minnesang, S. 148

<sup>42</sup> . Luthardt, Ernst-Otto, Das kleine Buch vom Minnesang, S.51

<sup>43</sup> . Ebda, S. 148

<sup>44</sup> . Luthardt, Ernst-Otto, Das kleine Buch vom Minnesang, S.10f

## 5. DAS SCHLUSSWORT

Wir bemerken es, dass der Minnesang etwa ungefähr 100 Jahre von 1150 bis 1240 gedauert ist. Das ist eine lange Zeit, besonders in denen wird viele mehrmale Kreuzzüge passiert. Der Minnesang enthält nicht nur die Liebeslyrik, obwohl die Liebe als Hauptthema für den Minnesang ist, denn das erste Lied wird darüber geschrieben, leider einige Verszeilen werden klar und deutlich überliefert: "Du bis min, ich bin din". So erkennt man dadurch, dass der Minnesang als die Liebeslyrik ist, aber dann und wegen der Kreuzzüge wird die literarische Richtung auch in eine andere lyrische Richtung verwandelt, denn die Lyrik bleibt als eine lebendige Existenz mit allen verschiedenen Schichten begleiten. Also sehen wir auch alle familiäre kleine Sorgen und enge Beziehung als gute Hauptthemen für den Minnesang zu werden, die dann ebenfalls als Arten des Minnesangs gewesen werden.

Also der Minnesang enthält alle menschliche persönliche und soziale politische Themen auch die Beziehung mit der Natur. Aber in dieser Epoche wird eine wichtige besonders geschichtliche Literatur erschienen, die eigentlich in der schwäbischen Elbe heute angekannte Baden-Württemberg liegt, ausgerechnet in Friedrich I. Barbarossa und Friedrich II. als die Stauferzeit bekannt ist. In diesem Gebiet wird der Ursprung für die Wurzeln des Minnesangs entstanden. Jede lyrische Form in der Literatur hat eigentlich eine praktische Funktion gegen die Menschen, besonders der Minnesang wurde zuerst nur im Hof der adligen Leute und auch nur für die adligen Frauen besungen und geschrieben, aber als Walther von der Vogelweide alle die so genannten Grenzen zwischen der verschiedenen Gesellschaft abgewischt hat, geniessen ab zu allen Menschen mit einer unbeschreiblichen sinnlichen Freiheit, obwohl sie noch die normalen Bürger/innen wie Bauern, Arbeiter oder Knechte sind, aber sie fühlen sich und denken jetzt wie die anderen hohen adligen Leute, die immer im Hof über Schicht oder vornehme Leute sind. Zum ersten Mal in der deutschen Geschichte wird die gedanklichen Freiheit in der Literatur als eine sinnliche literarische Demokratie in ganz Deutschland bekannt ist.

"Neben der hohen Minne gibt es die niedere, nämlich die sinnliche Liebe zur sozial niedrige stehenden Frau."<sup>45</sup>

So dient Minnesang aller Gesellschaft als eine Unterhaltungsart durch die besungenen wunderbaren Lieder, die über die niedrige Frau wie adlige Frau in der gleichen Ebene verfasst sind, außerdem bemerken wir hier dadurch ganz klar die Eigenschaften des Ritters, der immer im Minnesang als der Geliebte leidenbesetzt ist, wie er im Kreuzzüge im Dienst des Vaterlands verteidigt, zugleich denkt er an seine Geliebte, die auch schlaflose Nachts auf ihn ungeduldig sein unerwartete friedliche besiegelte Heimkehr wartet. Also der Ritter symbolisiert

<sup>45</sup>. Wucherpfennig, Wolf, von den Anfängen bis zur Gegenwart, S.51

die erste wichtige Person im Leben der Liebenden, denn er ist der Verteidiger und Kämpfer für das Land und zugleich die Geliebte, der auch inzwischen zahllose schöne Gedichte über seine entfernte Geliebte geschrieben hat, in denen er seine innere Emotion und Sehnsucht nach seiner Geliebten durch die Gedichte seine Leiden dargestellt, ebenfalls hat er die schönste Zeit mit ihr jeden Moment und jedes heimliches Treffen in der Dunkelheit der Nachts als die schönen Erinnerungen an die Liebesnacht bis Morgenanbruch genau beschrieben.

## 6. DIE QUELLEN

1. Borris, Erika und Ernst, Deutsche Literaturgeschichte Band 1, Mittelalter, Humanismus, Reformationszeit, Barock, dtv ( Deutscher Taschenbuch) Verlag,2000
2. Herder Lektion, Literatur.
3. (Hrsg.) von der Dudenredaktion, Dudenverlag, Mannheim, 2003
4. Hartmann von Aue, Der arme Heinrich, Reclam-Philipp Verlag, 2003
5. Luthardt, Ernst-Otto, das kleine Buch vom Minnesang, stürtz Verlag-Würzburg, 1995
6. Schweikle, Günther, Minnesang, Sammlung Metzler Stuttgart-Verlag, 1989
7. Wucherpennig, Wolf, von den Anfängen bis zur Gegenwart, Klett-Verlag, 1996